

*Literatura epigráfica.
Estudios dedicados a Gabriel Sanders*

Xavier Gómez Font
Concepción Fernández Martínez
Joan Gómez Pallarès
EDITORES

El trabajo se ha beneficiado de los Proyectos de Investigación del Ministerio de Educación y Ciencia HUM2005-03418 y HUM2005-00588/FILO

© Editores y Autores

Maquetación y diseño de la cubierta: Héctor H. Gassó
Imagen de cubierta: Lápida n. 129, Pontificio Instituto de Archeologia.
(Fotografía de I. di Stefano Manzella).

Edita: Libros Pórtico
Distribuye: Pórtico Librerías S.A. · Muñoz Seca, 6 · 50005 Zaragoza
distrib@porticolibrerias.es · www.porticolibrerias.es
Impresión: Cometa S.A.

I.S.B.N.: 978-84-7956-050-8

Depósito Legal: Z-3-09

Impreso en España/Printed in Spain

Walking in Mustis

Monumentale Versinschriften einer afrikanischen Stadt im urbanen Kontext

Manfred G. Schmidt

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Wer von der Kapitale Tunesiens westwärts fahren will, der nimmt nicht die *Route 66*, sondern den heutigen *Highway No. 5*: Die Straße führt zunächst nach Westen in die Ebene des *Oued Mejerba*, d. i. der Fluß *Bagrada* der Antike, um sich dann in südwestlicher Richtung durch eines der Täler des *TébourSouk*-Gebirges zu winden. Auf der Fahrt begegnet man all den antiken Stätten, die heute jene weitab von den touristischen Zentren gelegene Gegend zur Attraktion für Busreisen hat werden lassen — angefangen mit *Tignica* (Ain Tunga), *Thibursicum Bure* (das heutige *TébourSouk*), *Thugga*, *Vchi Maius* und *Agbia*— gegebenenfalls weiter westlich ins Gebirge nach *Bulla Regia* und *Simithu*.¹

Wenn man aber auf der Straße bleibt, zeigen sich wenige Kilometer nach *Agbia* die Ruinen von *Mustis* (der antike Name noch im modernen *Henchir Mest*):² Sie liegen in der Ebene von *El Krib* unmittelbar am *Highway*, der *grosso modo* dem antiken Straßenverlauf folgt — jener römischen Straße, die sich einst kurz nach *Mustis* gabelte: Eine Trasse führte westwärts in Richtung *Cirta* (Constantine), die andere in den Süden nach *Ammaedara* und weiter bis nach *Theveste* in Numidien. *Mustis* war damit eine wichtige Etappe auf der römischen Straße, die das Hinterland mit der Provinzhauptstadt verband— genau neunzig Meilen von *Carthago* entfernt: Ein im Stadtgebiet gefundener Meilenstein

1. Die antike Straße bei P. Salama, *Bornes milliaires d'Afrique proconsulaire. Un panorama historique du bas empire romain*, Rome 1987² mit Karten; Übersicht über weitere Studien bei D.J. Mattingly - R. B. Hitchner, «Roman Africa. An archaeological review», *JRS* 85, 1995, 179 Anm. 150; vgl. zuletzt N. Kallala, «Nouvelles bornes milliaires de la voie Carthage - Theveste découvertes dans la région du Kef (Sicca Veneria) en Tunisie», in *L'Africa romana. Atti del XVI convegno di studio, Rabat, 15-19 dicembre 2004*, Roma 2006, 1795-1824.

2. R. Cagnat - A. Merlin, *Atlas archéologique de la Tunisie*, 2e série, Paris 1914, f. 25 Jama n. 3.

aus der Zeit Constantius II. trägt die Zahl LXXXX und weitere in der unmittelbaren Nähe zu Tage gekommene *miliaria* bestätigen dies (CIL VIII 22088 und 22087, cf. *ILTun* 1732).

Die wenigen ergrabenen archäologischen Reste, die heute die Straße säumen, lassen dabei gar nicht ahnen, welch reges Leben einst in dieser Stadt herrschte. Einer der beiden großen Gordianbögen, der mit Mitteln der UNESCO von JACQUES VÉRITÉ in den Jahren 1968/69 restauriert wurde,³ einige hundert Meter östlich vor der kleinen Ruinenstadt in Richtung *Carthago*, lädt zur Besichtigung ein, daneben das sog. Mausoleum der Julier. Aber der archäologische Befund von *Mustis* hat sich seit AZEDINE BESCHAOUCHS Aufnahme der Ruinen im selben Jahre kaum verändert.⁴

Seitdem kam nur noch eine Torbogenanlage dazu, die unmittelbar an den anonymen Tempel No. 2 (vgl. die Karte) angrenzt, —von NAIDÉ FERCHIOU im Jahre 1992/93 als Doppelbogen mit drei Durchgängen (*double arc à trois baies*) rekonstruiert. Das ist alles, was uns an städtischen Zeugnissen erhalten ist.⁵

Die Inschriften —zum großen Teil in einer byzantinischen Zitadelle daselbst verbaut— zeichnen ein ganz anderes Bild:⁶ Vom ersten nachchristlichen Jahrhundert an bis weit in spätantike und byzantinische Zeit geben sie Zeugnis vom Alltagsleben in einem afrikanischen *municipium*, das dank seiner günstigen Lage an dieser wichtigen Straße von einiger Bedeutung war; und etliche dort genannte Weihungen und Tempelbauten illustrieren vor allem das religiöse Leben der Stadt: Zumal Göttern der Landwirtschaft, des Handels und des Wohlstandes setzte man Inschriften —für *Ceres*, *Fortuna*, *Frugifer*, *Mercurius*, *Nutrix* und *Nutrix deum*, *Pluto*, *Tellus* und *Vesta Augusta*, aber auch für *Aesculapius*, *Apollo*, die *Di Mauri*, *Ianus pater*, *Iuno*, dem *Genius* der Stadt, den divinisierten

3. J. Verité, «Les 'technologies appropriées' et la restauration des monuments historiques», in *Les 'technologies appropriées' au service de la conservation des biens culturels. Protection du patrimoine culturel, Cahiers techniques: musées et monuments* 7 UNESCO, Paris 1986, 51ff.

4. A. Beschouch, «Mustitana. Recueil des nouvelles inscriptions de Mustis, cité romaine de Tunisie I», *Karthago* 14, 1968, 121-224. Vgl. seine Karte am Ende dieses Beitrags.

5. Archäologie und frühe Entwicklung der Stadt zusammenfassend behandelt bei S. Bullo, *Provincia Africa. Le città e il territorio dalla caduta di Cartagine a Nerone*, Roma 2002, 128-134.

6. Bequeme Übersicht der Zeugnisse bei Manfred Claus (EDCS):

<http://compute-in.ku-eichstaett.de:8888/pls/epigt/epigraphik> (Abfrage 'Mustis'). – Bisher nicht erfasste Zeugnisse bei Manfred G. Schmidt, «Cn. Pinarius Caecilius Simplex, proconsul provinciae Africae», in: *Festschrift Armin U. Stylow, AEA Anejos* 28 [sub prelo] (Architrav eines Tempels); ders., *Einführung in die lateinische Epigraphik*, Darmstadt 2004, 68 m. Abb. 22 (Grabstele einer *flaminica*). Die Publikation weiterer *tituli Mustitani* ist in Vorbereitung (Ehreninschriften für Iulia Domna, Konstantin u.a.).

Kaisern und dem *Pantheum Augustum* insgesamt.⁷ Die Identifizierung der noch erkennbaren Reste dreier Tempel ist für den sog. Apollo- und den Pluto-Tempel wohl geglückt, während ein dritter anonym geblieben ist; sicher ist jedoch, dass diese drei Tempel nur wenige Facetten des religiösen Lebens einer Stadt erfassen, die in einer hier zu behandelnden Inschrift wohl mit Recht *sanctissima Mustis* genannt wird:



*Iter agens per te laetum, sanctissima Mustis,
aspectu mentem vario corpusq(ue) resumat.*

Beschaouch, «Mustitana», 168ff. n. 1 = AE 1968, 607; cf. Pikhhaus, *Répertoire A 120*.⁸

In diesen beiden Versen ist in treffender Weise eingefangen, was die Stadt *Mustis* einstmals ausgemacht hat: Nicht nur das vielfältige religiöse Leben von *sanctissima Mustis*, das sich dem Besucher darbot, war für das Stadtbild charakteristisch; genauso bedeutsam erscheint *Mustis* als wirtschaftliches Zentrum und als Station an der großen Hauptschlagader der Provinz *Africa proconsularis*: Der *viator* soll —so die Inschrift— bei seiner Durchreise von der Vielfalt städtischen Lebens an Geist und Körper erfrischt werden. Dabei ist von vornherein einsichtig, dass der *aspectus varius* der architektonischen Pracht gilt; und da nimmt das Forum als Zentrum städtischen Lebens natürlich einen wichtigen Raum ein.⁹

Glücklicherweise hat sich ein weiterer Zweizeiler erhalten, der gerade das Forum von *Mustis* preist. Es besteht kein Zweifel, dass beide Verspaare

7. Vgl. vor allem AE 1968, 586-598.

8. D. Pikhhaus, *Répertoire des inscriptions latines versifiées de l'Afrique romaine (Ier - VIe siècles) I*, Bruxelles 1994, A 120, vgl. A 119. - Meine Zeichnung nach dem Photo der Inschrift bei Beschaouch, «*Mustitana*», 168ff. n. 1.

9. Zu den *fora* römischer Städte in Nordafrika allg. siehe u. a. P.-A. Février, «*Urbanisation et urbanisme de l'Afrique romaine*», in ANRW II 10.2 (1982), bes. 342ff.; weiteres bei Mattingly - Hitchner, «*Roman Africa*», 185 Anm. 219; vgl. C. Kleinwächter, *Platzanlagen nordafrikanischer Städte. Untersuchungen zum sogenannten Polyzentrismus in der Urbanistik der römischen Kaiserzeit*, Mainz 2001; zu *Mustis* neben Beschaouchs Arbeit vgl. C. Lepelley, *Les cités de l'Afrique romaine au bas-empire II. Notices d'histoire municipale*, Paris 1981, 147ff.; zuletzt S. Bullo, *Provincia Africa. Le città e il territorio dalla caduta di Cartagine a Nerone*, Roma 2002, 128ff.

einem gemeinsamen architektonischen Ensemble entstammen:¹⁰ Der Monumenttyp und seine Dimensionen —Architravstücke von etwas mehr als zwei Metern Länge und 40 cm Höhe— die Buchstabenformen (charakteristisch sind vor allem A, G und T) und ihre Größe, letztlich natürlich die dichterische Form des hexametrischen Distichons (nicht des sogenannten elegischen) und sein Gegenstand, *Ekphrasis* und *Enkomion* der Stadt, verbinden beide Inschriftträger, die ohne genauere Angaben zum archäologischen Kontext auf uns gekommen sind. GUSTAV WILMANNNS hatte diesen zweiten Quader noch ohne Kenntnis des ersten (AE 1968, 607) im *CIL* publiziert (*CIL* VIII 1584). Seine Inschrift ordnet sich dem eben vorgestellten *Iter agens per te* allein schon dadurch unter, dass dort *Mustis* in einer Apostrophe als Ganzes angesprochen ist, während hier das Forum —aber immerhin das Forum— im Mittelpunkt der Beschreibung steht. Ich gebe den Text in einer Zeichnung, die ich nach unseren von GUSTAV WILMANNNS stammenden *ectypa* angefertigt habe:¹¹

HONESTAM PRAEBENS ORNATUI PRAEFULGET RERVM

PUBLICO LAUDEM SVBSTRATAE MEATV.

*Honestam praebens ornatui publico laudem
forum praeifulget rerum sub strata {e} meatu.*

CIL VIII 1584 (= *CLE* 293)

WILMANNNS' ungewöhnlich scharfes Verdikt über diese Verse hat auch BÜCHELERS Interpretation (ad *CLE* 293) und die Forschung darüber hinaus beeinflusst: «*Barbarismis foedissimis par nobile hexametrorum*» sagt er (*CIL* VIII 1584 comm.) —Lexik und Metrik stehen also angeblich auf der

10. Unpräzise dagegen die früher häufig geäußerte Vermutung, «Les nos 1584 (cf. 15573) et 15584 du C.I.L. paraissent appartenir au même texte [scil. *ILTun* 1554 cf. *CIL* VIII 27442]». (A. Merlin, in *ILTun* p. 278). Nicht ein gemeinsamer Text, aber ein gemeinsamer architektonischer Komplex ist zu vermuten, wobei die verlorene Inschrift *CIL* VIII 15584 sich einer Beurteilung weitgehend entzieht. - Zum Zusammenhang der Inschriften *CIL* VIII 1584, 27442 und 15584 kritisch schon L. Gamberale, «I carmina latina epigraphica. Questioni di metodo e di metro», *RFIC* 126, 1998, 357f.

11. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften - *Corpus Inscriptionum Latinarum*, Abklatsche Nr. EC0000625 (*pars sinistra*) und EC0010936 (*pars dextra*). Fotos davon in der Datenbank des *CIL*, *Archivum Corporis Electronicum* (= *ACE*), siehe dort unter VIII 1584.

gleichen niederen Stufe. Wir haben uns abgewöhnt, die epigraphischen *carmina* in dieser Weise zu bewerten, weil sie in der Regel dilettantische Erzeugnisse sind— will heißen: keine ‘professionellen’ Stücke von *virii litterati*, sondern Beispiele schlichter ‘Alltagsdichtung’, Zeugnisse einer *Latinitas*, die —oftmals regional gefärbt und ohne ausreichenden literarischen Hintergrund— zur poetischen Bewältigung eines Themas (meist aus sepulkralem Kontext) hinreichen musste und sich dabei nicht selten in Prosodie, Grammatik oder Metrik vom klassischen wie vom stadtrömischen Gebrauch entfernte.¹²

Mit umso größerer Nachsicht wird man sich daher um eine Rekonstruktion des Intendierten bemühen —wie in diesem Falle. Ich muss mit einer *digressio* ein wenig ins Detail gehen und strapaziere Sie damit nur ungerne. Doch sind auch solche *minutiae philologicae* mitunter wichtig für die Beurteilung des Ganzen. Zunächst also zum Vorwurf der *barbarismi* und des fehlerhaften Versbaus.

Eindeutige Verstöße gegen Prosodie und Metrik findet man einmal in der kurzen Messung des Endvokals von *publico* und im irritierenden Schluss des zweiten Verses —*rerum sub strata e meatu*, der verschiedentlich mißverstanden wurde; und wenn eine Autorität wie FRANZ BÜCHELER zum Bauwerk apodiktisch erklärt, «*cloacae monumentum scias esse*» (CLE 293 *comm.*), so hat dies leider nicht zur Klärung des Sachverhalts beigetragen. Denn man wird schwerlich die Kloake von *Mustis* mit der *laus honesta* des Forums in Zusammenhang bringen wollen. Nach dem Pauschalurteil WILMANNNS und der Fehlinterpretation BÜCHELERS fühlte man sich offenbar zu weiter gehenden Hypothesen berechtigt— bis hin zu STOWASSERS Vermutung, es handele sich hier um Saturnier.¹³ Und im ‘Thesaurus’ wird gar behauptet: «*Nota barbarismos, quibus efficitur, ut vix diiudices, qua ratione singula verba cohaereant*» (ThLL III col. 453, ll. 66-80). Ich teile diese Aporie ebenso wenig wie CONCHA FERNÁNDEZ MARTÍNEZ, die die inkriminierten Verse folgendermaßen übersetzt:¹⁴

«Ofreciendo al decorado público una buena imagen, el foro resplandece entre todas las cosas al final de la calzada».

12. Zur Problematik vgl. nur P. Chevallier, *Epigraphie et littérature à Rome*, Faenza 1972, sowie die Arbeiten von Paolo Cugusi, zuletzt: «Per una nuova edizione dei carmina latina epigraphica», *Epigraphica* 65, 2003, bes. 197ff.; von Inschriften *sui generis* spricht C. Fernández Martínez, «Acercamiento a los CLE. ¿Existe un ‘género lapidario’?», in *La filología latina hoy. Actualización y perspectivas I*, Madrid 1999, 119ff.

13. J. M. Stowasser, «Lexikalische Vermutungen zu Büchelers Carmina Epigraphica I», *WSt* 25, 1903, 270f.

14. C. Fernández Martínez, *Poesía epigráfica latina*, Madrid 1998, 190 n. 293.

Ein wenig modifiziert meine Übersetzung:

«Das Forum — ein Schmuckstück, der Stadt zu Lob und Ehre reichend, glänzt mit geschäft'gem Wandel, ganz nah am Pflaster der Straße».

Die Verurteilung des Versbaus und das Mißverständnis Büchellers 'cloaca' gründet in der irrtümlichen Interpretation des Schlussteils: *rerum sub strata emeatu*. Denn erstens ist *sub strata* (sc. *viae, viarum*) aus metrischen Gründen als Akkusativ zu fordern, also mit kurzem Schlussvokal A (wie so häufig *strata* im Hexameter):¹⁵ Nicht der Fäkalienfluss unter der Straße ist gemeint (*rerum(!) meatu*), sondern Handel und Wandel am Rande der Straße.¹⁶ Und zweitens ist *emeatu* (auf dem Stein mit Interpunktion zwischen *e* und *meatu*) als Verschreibung in *meatu* zu emendieren — *meatus* und die flektierten Formen sind ebenfalls bestens in hexametrischer Dichtung bezeugt — und zwar stets wie hier als *Standwort* am Hexameterende. Dagegen findet sich *emeatus* außer in dieser Inschrift nur noch einmal bei Ammianus Marcellinus (17,4,14);¹⁷ die Existenz eines solchen Wortes ist daher füglich zu bezweifeln. - So viel zu Prosodie und Metrik der Passage, die auf einen unanstößigen 'Archetypus' im zweiten Vers führt:

forum praefulget | rerum sub strata {e} meatu

Welcher Zusammenhang besteht nun zwischen der Straße (*strata*) und dem Forum? Über die Entwicklung des Forum von *Mustis* gegen Mitte des 4. Jh. n. Chr. sind wir ungewöhnlich gut unterrichtet: Unter Constantius II, also etwa in den Jahren 350/351, von dem wir auch den bereits erwähnten Meilenstein aus dem Stadtbereich kennen, wurde ein *forum transsitorium(!)* gebaut, *quod antea non erat*.¹⁸ Dasselbe hat man

15. *Sub* mit dem Akkusativ bei Verben der Bewegung, wobei hier *praefulgens meatu rerum* das bunte Treiben der Händler am Rande der Durchgangsstraße umschreibt; zu *sub* mit Akk. siehe nur R. Kühner - C. Stegmann, *Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache* II, Hannover 1992⁵, 571.

16. *Zum meatus rerum* ähnlich schon M. Hoffmann, *Index grammaticus ad Africae provinciarum Tripolitanae Byzacenaeproconsularis titulos Latinos. Dissertationes philologicae Argentoratenses selectae* I, Argentorati 1878, 379, indem er erklärt: «... de commercio rerum, quae modo huc modo illuc sub strata, i. e. ut videtur, ubi stratae forum contingunt, in capite stratae, in ipso igitur foro, vehuntur?» — in meiner Übersetzung der «geschäftige Wandel», der sich natürlich nicht unter der Straße, sondern «dicht am Pflaster der Straße» entfaltetete, vgl. Fernández Martínez' «al final de la calzada».

17. Siehe *ThLL* V col. 453, ll. 70ff. s. v. *emeatus*.

18. *ILTun* 1557: *[Beatissimis temporibus dd[[d(ominorum)]] nn[[n(ostorum)]] Flavi Iuli Constantii et [[I Magni Magnentii]] victorum | [[et Magni Decentii]] nob[[ilissimi]] Caesaris forum transsitorium(!)*

vielleicht knapp 20 Jahre später unter Valentinian und Valens *restitutum* und *perfectum* – wenn wir nicht davon ausgehen wollen, dass es zwei Foren gab, wofür es nach dem archäologischen Befund wie auch aus der Größe der Stadt zu schließen keinerlei Anlass gibt.¹⁹

Freilich gab es schon vor dem *forum transitorium* einen zentralen öffentlichen Platz, ein *forum*: Wir kennen eine Inschrift aus Severischer Zeit, in der die Statuenweiheung eines *Iuppiter victor* (oder *stator*) auf dem Forum erwähnt wird. Und die Vielzahl der Götterweiheungen und Tempel, die seit Beginn des ersten Jahrhunderts inschriftlich erwähnt sind, fordert ebenso ein städtisches Forum.

Wie dem auch sei: Ein *forum transitorium* ist für die Mitte des 4. Jh. belegt, das wohl wenig später erneuert und abgeschlossen wurde (CIL VIII 15581). Ich beziehe *quod antea non erat* jener Inschrift auf das Charakteristikum der Anlage, das *transitorium*, und verstehe die Baumaßnahme als eine Erweiterung, die ein bestehendes Forum in ein *forum transitorium* verwandelte. Wie hat man sich dies im Falle von *Mustis* vorzustellen, das doch von der Anlage ganz anders zu betrachten ist als etwa *Lambaesis*, wo ebenfalls ein *forum transitorium* bekannt ist?²⁰ Doch wohl so, dass die von *Carthago* her kommende Durchgangsstraße in diesen öffentlichen Platz integriert wurde und das *forum* auf diese Weise zu einem *transitorium* machte. Dass die Straße auch tatsächlich durch die Stadt führte, betont schon BESCHAOUCH in seiner kleinen Geschichte der Stadt.²¹

Das heißt also: Auf der gegenüber liegenden Straßenseite — der linken, wenn wir von *Carthago* als dem *caput viae* ausgehen, befand sich das Gegenstück zur älteren Forumsanlage.

Ich beschreibe das Forum deshalb in dieser Weise, weil das bisher unpublizierte Fragment einer Versinschrift einen Hinweis geben könnte:²²

quod antea non erat \[- - -]AMP proco(n)ss(ulibus) cum Egnatuleio Crescente v(iro) c(larissimo) legato Numidiaie \[- - -]que insistent[[- -]]um.

19. ILTun 1542 (cf. CIL VIII 15581): Florentissimo statu dominorum prin[cipum nostrorum] \ Valentiniani et Valentis perpet(uorum) Augg(ustorum) fo[rum - - -] \ restitutum atque perfectum est disponen[te - - -] c(larissimo) v(iro) proco(n)s(ule)] \ provinciae Africae iudice sacrarum cogn[itionum] administrante - - - c(larissimo) v(iro)] \ legato suo curante L. M(- - -) Respecto Lucilio fl(amine) p(er)p(etuo) cu[ratore rei publicae]. Vgl. C. Lepelley, *Les cités de l’Afrique romaine*, 148.

20. CIL VIII 2722 = 18119 = ILS 5358.

21. Beschaouch, «*Mustitana*», 129: «*La voie Carthage-Theveste traversait Mustis, se confondant avec la grande avenue de la ville. Elle passait, à son entrée et à sa sortie, sous deux arcs de triomphe ...*».

22. Photo von H.G. Kolbe aus dem Jahre 1966, danach meine Zeichnung.



[- - -]st interque patere
 [- - -]um nunc digne sinistra

Ganz sicher handelt es sich hier um ein weiteres Stück dieser interessanten Serie von *laudes urbis*, wie die Maße, die identische Schrift (sicher von einer Hand, zumindest aber aus einer Werkstatt), der Inschriftträger und seine Größe (Epistyl) wie besonders die Versform (zweizeiliger Hexameter) hinreichend deutlich machen.²³

23. Kein sicheres Urteil ist über das *carmen* CIL VIII 15584 «semel descriptum» (= CLE 282) zu gewinnen, das gelegentlich zu den hier vorgestellten *carmina Mustitana* in Beziehung gesetzt wird, siehe aus jüngerer Zeit etwa Pikhau, *Répertoire*, 91 sub A 119; dazu vgl. Gamberale, «I carmina latina epigraphica», 357f. Der Text: *Haec tam prisca suis longaque origine nolis | curator titulis semper vivere lectis*; vgl. dazu die Erläuterungen von J. Schmidt ad CIL VIII 15584.

Der Text ist sehr fragmentarisch, lässt aber erkennen, dass es sich wohl um eine Straße oder einen Platz²⁴ handeln muss, der sich *inter quaedam* ausdehnt: *e]st interque patere* l. Was wir heute auf dem nach einer Luftbilddaufnahme gewonnenen Plan von BESCHAOUCH erkennen können, das ist ein größerer Platz, der an die Straße grenzt und zu dem sich zwei Tempel und FERCHIOUS ‘*Arc à trois baies*’ hin öffnen, und der von BULLO auch als *forum* angesprochen wird.²⁵ Ich vermute eine erweiternde Bebauung auf der linken Seite, die jetzt würdig gestaltet wurde: *nunc digne sinistra*; denn ebenso wie in der Forumsinschrift das *transitorium* als Neuerung gepriesen wird «*quod antea non erat*», ist auch hier ein Novum hervorgehoben —*nunc*, das zwei Teile kennt, ein Links (Neubau) und damit auch ein Rechts (alter Bestand).

Die Beobachtungen zu den beiden letzten Verspaaren —die Inschrift *Honestam praebens* und das Fragment *e]st interque patere*— haben bereits deutlich gemacht, dass die Versinschriften dieses architektonischen Ensembles kaum Parallelen zu sonstigen *carmina epigraphica* aufweisen. So überrascht es nicht, wenn sich ein weiteres Inschrift-Fragment aus diesem Kontext beharrlich einer zuverlässigen Ergänzung verweigert:

Das einst als Spolie verbaute Fragment wurde im *CIL* (VIII 27442) aufgrund einer ungenügenden Lesung CARTONS publiziert und ist daher als *carmen epigraphicum* nicht gleich erkannt worden (vgl. den Index, *CIL* VIII 5, p. 289); später hat POINSSOT²⁶ die Inschrift nochmals vollständiger gesehen, so dass ich mich auf dessen Text verlasse. POINSSOT referiert glücklicherweise die Maße des Architravs und der Buchstaben, die mit den bekannten Parametern der anderen Zeugnisse übereinstimmen und damit einen Kontext herstellen. Auch dieses Stück entstammt also der ‘Tourismus-Kampagne’, mit der die *Mustitani* im 4. Jahrhundert n. Chr. Reisende auf die Schönheiten ihrer Stadt aufmerksam machen wollten. Der Sinn der fragmentarisch erhaltenen Verse erschließt sich aber nur schwer: Hier ist von etwas Bleibendem, Dauerhaftem die Rede (*manet*), das —ein Neutrum Singulare— kunstvoll geordnet (*arte comptum*) und

24. Vgl. nur die neue Versinschrift aus *Cosa*, *AE* 2003, 629: *Comib[us] his Augusta sacris | Diana recepta | ad sua testatur templa patere viam*. Siehe im übrigen *ThLL* X 1, col. 665 ll. 8ff. («patent loca, viae, aquae sim»).

25. Bullo, *Provincia Africa*, 133: «È molto probabile che la grande platea così sistemata sia già stata —o sia ben presto divenuta— il vero Foro di Mustis...».

26. L. Poinssot, «Monuments et inscriptions de Musti en Tunisie», *BCTH* 1930/31, bes. 372f.

«unerschöpflich» (*insatiabile*)²⁷ —auf Malerei oder ein *opus musivum* (*picturae*) Bezug nimmt; [*lumen*] *picturae* empfiehlt sich vielleicht als Ergänzung. Der folgende Vers kommt mit *gressu*, *maestus* und *lassare*, *lassescere* doch wohl unverkennbar auf die *fatigatio* eines Reisenden (vgl. *gressu*) zu sprechen, der angesichts der Bilderflut mit jedem Schritt müder wird— oder aber sein Blick;²⁸ so meine nur *exempli gratia* gegebene Ergänzung:

ARTE▼MANET▼COMPTVM▼ET IN▼SATIA
PICTVRAE▼VT▼GRESSV·MAESTVS·LASS

*Arte manet comptum^H et insatia[bile lumen]
picturae ut gressu maestus lass[etur ocellus]*

ILTun 1554 (cf. CIL VIII 27442); cf. Pikhau, *Répertoire* A 119.

Doch wie immer man die Lücke auch schließen mag: Die Antithese zwischen der bleibenden Schönheit der Malerei (*arte manet comptum et insatiabile ... picturae*) und der Betrübnis (*maestus*) dessen, der deswegen schweren Schrittes (*gressu*) weiterzieht, steht in deutlichem Bezug zum ‘Eingangsdistichon’, das dem Reisenden (*iter agens*) gerade Hoffnung macht, er könne durch die Vielfalt der Sehenswürdigkeiten (*aspectu vario*) an Geist und Körper erquickt werden (*mentem corpusque resumat*). So setzt der Wanderer, fasziniert von dieser Stadt, seinen Weg nur mühsam fort; und die im ersten Distichon in Aussicht gestellte Erholung verkehrt sich im letzten (?) in ihr Gegenteil.

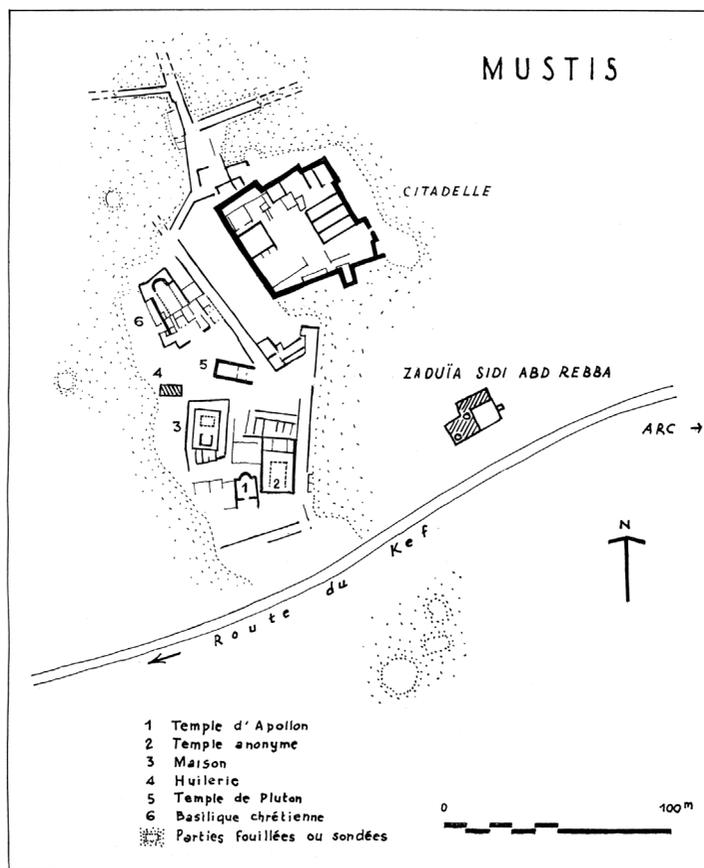
ZITIERTE LITERATUR

- BESCHAOUCH, A., «Mustitana. Recueil des nouvelles inscriptions de Mustis, cité romaine de Tunisie I», *Karthago* 14, 1968, 121-224.
 BULLO, S., *Provincia Africa. Le città e il territorio dalla caduta di Cartagine a Nerone*, Roma 2002.
 CAGNAT, R. – MERLIN, A., *Atlas archéologique de la Tunisie*, 2e série, Paris 1914.
 CHEVALLIER, P., *Epigraphie et littérature à Rome*, Faenza 1972.

27. Der überlieferten Interpunktion zwischen *in* und *satiabile* eine wirklich distinktive Funktion zuzumessen, führt kaum weiter (etwa *in satia[te ~—~]*); ich ergänze *insatia[bile]* und verstehe nicht «unersättlich», sondern «unerschöpflich», wie z. B. Cic. *nat.* 2, 39, 38 (*varietas*).

28. *maestis ocellis* etwa bei Catull. 64, 60.

- CUGUSI, P., «Per una nuova edizione dei carmina latina epigraphica», *Epigraphica* 65, 2003, 197ff.
- FERNÁNDEZ MARTÍNEZ, C., *Poesía epigráfica latina I-II*, Madrid 1998.
- FERNÁNDEZ MARTÍNEZ, C., «Acercamiento a los CLE. ¿Existe un ‘género lapidario’?», in *La filología latina hoy. Actualización y perspectivas I*, Madrid 1999, 119ff.
- FÉVRIER, P.-A., «Urbanisation et urbanisme de l’Afrique romaine», in *ANRW II 10.2* (1982), bes. 342ff.
- GAMBERALE, L., «I carmina latina epigraphica. Questioni di metodo e di metro», *RFIC* 126, 1998, 357f.
- HOFFMANN, M., *Index grammaticus ad Africae provinciarum Tripolitanae Byzacenaeproconsularis titulos Latinos, Dissertationes philologicae Argentoratenses selectae I*, Argentorati 1878.
- KALLALA, N., «Nouvelles bornes milliaires de la voie Carthage – Theveste découvertes dans la région du Kef (Sicca Veneria) en Tunisie», in *L’Africa romana. Atti del XVI convegno di studio, Rabat, 15-19 dicembre 2004*, Roma 2006, 1795-1824.
- KLEINWÄCHTER, C., *Platzanlagen nordafrikanischer Städte. Untersuchungen zum sogenannten Polyzentrismus in der Urbanistik der römischen Kaiserzeit*, Mainz 2001.
- KÜHNER, R. – STEGMANN, C., *Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache II*, 571, Hannover 1992⁵, 571.
- LEPELLEY, C., *Les cités de l’Afrique romaine au bas-empire II. Notices d’histoire municipale*, Paris 1981.
- MATTINGLY, D. J. – HITCHNER, R. B., «Roman Africa. An archaeological review», *JRS* 85, 1995, 165-213.
- PIKHAUS, D., *Répertoire des inscriptions latines versifiées de l’Afrique romaine (Ier – VIe siècles) I. Tripolitaine, Byzacène, Afrique proconsulaire*, Bruxelles 1994.
- POINSSOT, L., «Monuments et inscriptions de Musti en Tunisie», *BCTH* 1930/31, bes. 372f.
- SALAMA, P., *Borne milliaires d’Afrique proconsulaire. Un panorama historique du bas empire romain*, Rome 1987².
- SCHMIDT, M. G., *Einführung in die lateinische Epigraphik*, Darmstadt 2004.
- STOWASSER, J. M., «Lexikalische Vermutungen zu Büchelers Carmina Epigraphica I», *WSt* 25, 1903, 270f.
- VERITÉ, J., «Les ‘technologies appropriées’ et la restauration des monuments historiques», in *Les ‘technologies appropriées’ au service de la conservation des biens culturels. Protection du patrimoine culturel – Cahiers techniques: musées et monuments 7 UNESCO*, Paris 1986, 51ff.



Stadtplan von *Mustis* (Henchir Mest) nach A. BESCHAOUCH

SCHMIDT, Manfred G., «*Walking in Mustis*. Monumentale Versinschriften einer afrikanischen Stadt im urbanen Kontext», *Literatura epigráfica. Estudios dedicados a Gabriel Sanders. Actas de la III Reunión Internacional de Poesía Epigráfica Latina (Valencia, 13-15 de abril de 2007)*, 2008, pp. 309-321.

RESUMEN

Varias inscripciones monumentales en verso de Mustis (Africa proconsularis), de las cuales algunas se conservan como fragmentos, otras mal transmitidas, forman un conjunto arquitectónico y epigráfico de «laudes urbis» del siglo IV d. C., que celebran entre otras cosas el nuevo foro «transitorio» de la ciudad.

PALABRAS CLAVE: Mustis, via de Cartago hacia Ammaedara, inscripciones en verso monumentales, *forum transitorium*, Constantio II.

ABSTRACT

Several monumental verse inscriptions from Mustis (Africa proconsularis), partly preserved as fragments, partly handed down to us as distorted texts, form an ensemble of «laudes urbis» from the fourth century A. C., that celebrate i. a. the newly built forum transitorium of the city.

KEYWORDS: Mustis, Roman road from Carthago to Ammaedara, monumental verse inscriptions, *forum transitorium*, Constantius II.

